

SPD-Fraktion
Im Rat der Stadt Rietberg
Mühlenstr.16
33397 Rietberg

Haushalt 2019

Ausführungen der SPD-Fraktion
zum Haushaltsplan 2019

, den 13.12.2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr
geehrte Vertreter der Medien,

Vorbemerkung:

Eines der turbulentesten kommunalpolitischen Jahre, die ich in meiner langjährigen Tätigkeit hier in diesem Gremium erlebt habe, neigt sich dem Ende! Es war turbulent, nervenaufreibend – oft grenzwertig nicht nur für die kommunalpolitischen Akteure, sondern auch für den politisch interessierten Bürger. Wir haben erleben müssen, dass Demokratie manchmal sehr schwer ist. Wir hatten eine Bürgermeisterwahl mit nur einem Kandidaten, was dem Bürger schwer zu vermitteln war und was der Demokratie geschadet hat. Wir hatten einen Bürgerentscheid, in dem die Bürger gezeigt haben, wer der Souverän ist. Die SPD akzeptiert die Mehrheitsentscheidung zum COC-Projekt ohne irgendwelche Ausflüchte, obwohl wir uns anders positioniert hatten. Anders als die CDU. Sie hat rumlaviert und taktische Spielchen betrieben. Für uns ist **Bürgermitwirkung kein Lippenbekenntnis**, denn wir wissen, dass ohne engagierte Menschen sich Kommunen nicht regieren lassen. Wir werden alles daran setzen zusammen mit den Bürgern, in den von der Verwaltung organisierten Mitwirkungsmöglichkeiten einen Prozess zu organisieren, der Rietberg in allen Ortsteilen weiter bringt.

In der Haupt- und Finanzausschusssitzung in der vergangenen Woche haben wir die Verwaltung beauftragt, ein neues Konzept zu erstellen, in dem **alle Beteiligten** in einer Dachgesellschaft zusammengeführt werden um die Attraktivität und Zentralität der Historischen Altstadt aber auch der Ortsteile zu fördern.

Wir sind uns im Klaren darüber, **dass die Verwaltung finanziell Amtshilfe leisten muss** und die Aktivitäten personell koordinieren muss. Ehrenamtlich ist

eine solche Aufgabe nicht zu stemmen. In diesem Zusammenhang möchten wir betonen, dass die SPD-Fraktion das Mastholter DIEK nach besten Kräften unterstützt, weil es ein Musterbeispiel ehrenamtlichen Engagements ist.

1. **Die SPD will eine solide nachhaltige Haushaltswirtschaft**

Die Realsteuern nehmen naturgemäß bei den Haushaltsplanberatungen eine wichtige Rolle ein. Die Gewerbesteuereinnahmen sprudeln!

Wir liegen bei der Gewerbesteuer mit 414 Punkten unter dem fiktiven Hebesatz und werden dennoch, so vom Kämmerer prognostiziert, ca. 23 Mio € einnehmen. Ob die Gewerbesteuern weiter so sprudeln werden, darf allerdings bezweifelt werden; denn die ersten konjunkturellen Eintrübungen zeichnen sich ab.

Die CDU will die Grundsteuern wieder wegen der guten konjunkturellen Lage senken mit der Begründung etwas gegen den Anstieg der Mieten zu machen. Wir lehnen das ab, weil die Grundsteuer nun wirklich nicht der Grund für steigende Mieten ist.

Eine gewisse Vorsicht und Zurückhaltung kann bei den Entscheidungen in Finanzfragen sicher mit Blick auf die Zukunft nicht falsch sein. Bei den Investitionen, die wir u. a. im Schulbereich, bei der Digitalisierung und dem Wirtschaftswegebau vor uns haben, wäre eine Senkung der Grundsteuern unverantwortlich.

2. **Investitionen**

Lassen Sie mich zu einigen Investitionen noch etwas sagen.

Schon in 2019 wollen wir 3 Mio für die Bildung ausgeben. Der weitaus größte Teil sind Planungskosten. Aber wir wissen, eine gute Planung kann uns später sehr viel Ärger ersparen, schließlich wollen wir in den Jahren 2020 -2023 ca. 23 Mio. allein im Gymnasiumsbereich verbauen.

Gemeinsam sind die Mittel für die Erneuerung der Wirtschaftswege massiv auf 680 Tsd. € erhöht worden. Hier ist gewaltiger Nachholbedarf! Wir fordern in diesem Zusammenhang weiter die Entwicklung eines **Wirtschaftswegekonzept**, denn wir brauchen Klarheit, wer und in welchem Maße Nutzer unserer Wirtschaftswege ist. Langfristig ist diese Aufgabe von der Öffentlichen Hand allein nicht zu bewältigen

3. **Digitalisierung**

Die Notwendigkeit der Investitionen für den Breitbandausbau von ca. 8 Mio unterstützen wir, denn wir wollen anders als die Bildungsministerin Anja

Karliczek (CDU) den neuesten Stand der Digitalisierung schon an jeder Milchkanne, sprich im ländlichen Raum, haben. Die Landwirtschaft braucht auch dringend schnelle Netzte.

Eine dynamisch wachsende Kommune wie Rietberg wird den Anforderungen für die Zukunft durch die Digitalisierung nur gerecht werden, wenn sie auch personell darauf vorbereitet ist. Deshalb ist es richtig, dass die

Verwaltungsspitze zwei zusätzliche qualifizierte Fachkräfte einstellen will.

Eine Fachkraft soll die Verwaltung ertüchtigen und den § 2b des UstG in der Finanzabteilung umsetzen und die weitere Kraft soll mithelfen das E-

Government- Gesetz umzusetzen. Der Haupt- und Finanzausschuss ist unserem Antrag gefolgt, dem Rat zu empfehlen, diese beiden Stellen als unbefristete Stellen im Haushaltsplan auszuweisen.

4. Bezahlbare Wohnungen

Für bezahlbaren Wohnraum sorgen wir nicht, wenn wir die Grundsteuern senken. Wir brauchen mehr Verfügung oder Mitsprache der öffentlichen Hand.

Der soziale Wohnungsbau muss wieder mehr Beachtung finden. Und die 3, 8 Mio €, für die wir Grundstücke erwerben wollen, bieten uns die Möglichkeit, darauf zu achten, dass auch vermehrt Grundstücke für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Jahr soll und muss unsere Gestaltungssatzung überarbeitet werden..

Wir müssen darauf achten, dass bei aller Berücksichtigung von Denkmalsgesichtspunkten, die Notwendigkeit nicht außer acht gelassen wird, dass im Historischen Ortskern zeitgemäß gewohnt werden kann.

Der Ortskern von Rietberg bietet die Chance, viele kleine bezahlbare Wohnungen zu schaffen. Das bedeutet allerdings, dass die neu zu fassende Gestaltungssatzung die Möglichkeit dazu auch zulässt, ohne dass der besondere Reiz des historischen Ortskerns verloren geht. Die Mittel für das Programm „Jung kauf Alt“ wurden um 10 000 € auf 26000 € aufgestockt. Das freut uns sehr, und wir sind der Meinung, dass da noch viel mehr drin steckt. Wir hatten seinerzeit aus Hiddenhausen dieses Programm übernommen. Nach zögerlichem Beginn sind die Mittel dort mittlerweile auf 270 000 € aufgestockt. Dieses Programm ist eine hervorragende Möglichkeit, Junge Leute in Rietberg und seinen Ortsteilen sesshaft zu machen. Der Bedarf ist da, weil das Dorf und die Kleinstadt immer mehr jungen Leuten wieder als Wohnort und Heimat erstrebenswert erscheint.

5. Teilhabe am Arbeitsmarkt

Des Weiteren ist der Haupt- und Finanzausschuss dem Antrag der SPD-Fraktion gefolgt, bis zu drei Stellen, die nach dem Teilhabechancengesetz kofinanziert werden, zu schaffen. Langzeitarbeitslose sollen durch dieses Gesetz neue Perspektiven und Teilhabechancen durch öffentlich geförderte Arbeit erhalten;

denn Arbeit zu haben und für sich selbst sorgen zu können, ist eine Frage der Würde.

6. Klimawandel

Unsere Generation wird daran gemessen werden, ob wir den menschengemachten Klimawandel in den Griff bekommen. Als Klimakommune haben wir in der Vergangenheit viel zu wenig Wert darauf gelegt, auch in der Gestaltung unserer Bebauungspläne dafür zu sorgen, dass wir statt für Beton mehr für Bäume und Grünflächen sorgen.

Ein Antrag der SPD im letzten Umwelt- und Klimaausschuss hatte nur eine Absicht nämlich die prächtigen Linden auf dem Friedhof zu retten. Mitglieder des Rates aus allen Fraktionen, auch Mitglieder des Ausschusses aus den Reihen der CDU haben sich für den Erhalt der Bäume ausgesprochen. Unser Antrag diffamierte niemand und wer daraus ein Agieren, „Wie die Axt im Walde“ sieht, der hat den Antrag nicht gelesen. Die Reaktionen, die unser Antrag hervorgerufen hat, sind für uns nicht nachvollziehbar. Wir werden gegen die Absicht der CDU uns zum Sündenbock zu machen zu wehren wissen.

Es wird und da sind sich alle ernst zunehmenden Experten einig, bei dem letzten Hitze- und Trockensommer nicht bleiben. Im Frühjahr, wenn die Vegetationsperiode beginnt, werden wir erst erkennen, welche Schäden an Bäumen und Hecken der Dürresommer angerichtet hat.. Wir bitten schon jetzt die Verwaltung uns diese Schäden und die Kosten für adäquate Neuanpflanzungen zu begebener Zeit zu beziffern.

7 Parkdeck

Das Hauptproblem der CDU ist, dass sie einmal gefasste Beschlüsse trotz neuer Erkenntnisse wider besseres Wissens verteidigt. Sie verbietet sich quasi selber, selbst wenn die Faktenlage eindeutig ist, einmal laut nach außen verkündete Beschlüsse zu revidieren.

Das war bei den Stadtwerken der Fall, das ist beim Parkdeck der Fall.

Hier hat die SPD im Haupt- und Finanzausschuss durchgesetzt, dass, wenn die Begutachtung des CDU-Antrags auf die Schaffung von ebenerdigen Parkplätzen negativ ausfällt, und dessen sind wir uns sicher, wir noch in 2019 mit dem Bau beginnen können, und als **Verpflichtungsermächtigung 1 Mio € in den Haushaltsplan eingestellt**.

8. Übernahme der Netze

Die Entscheidung, ob die Stadtwerke Rietberg-Langenberg sich an dem Kauf des Netzes beteiligt, ist ein weiteres Beispiel der Uneinsichtigkeit. In fast allen Kommunen, die einen CDU-Bürgermeister und CDU-Mehrheiten haben, hat

man verstanden, das die Übernahme der Netzte ein für die Kommunen sehr lohnenswertes Investment ist. In Rietberg sind wir von der SPD schon seit Jahren davon überzeugt, dass die Netze in kommunale Hand gehören. Wir schaffen mehr kommunales Vermögen und es passt einfach, wenn wir als Klimakommune Einfluss auch auf die Gestaltung der Energiewende und des Klimaschutzes erhalten. Und das wichtigste Argument: Wertschöpfung findet hier vor Ort statt.

9. Recyclinghof

In der Glocke vom 7.12. war zu lesen:

„Komfortabel und großzügig in seinen Dimensionen sei er geworden, der neue Recyclinghof; 400 000 Euro hat sich die GEG die fünfte Einrichtung dieser Art im Kreisgebiet kosten lassen, „Gut investiertes Geld, wie Landrat Adenauer betonte... Eine derart ebenso reibungslose wie harmonische Zusammenarbeit wie zwischen Kreis, dessen Tochter GEG und der Gemeinde sei nicht selbstverständlich.“

„Nach fast fünf Jahren der Planung und Realisierung verfüge die Gemeinde nun über ein tolles, kundenorientiertes Angebot, sagte nicht Herr Sunder sondern Frau Mittag (FWG), die Bürgermeisterin von Langenberg.. Leider können wir eine solche Nachricht nicht aus Rietberg vermelden; denn von einer reibungslosen wie harmonischen Zusammenarbeit zwischen dem Kreis, der Kreistochter GEG und der Stadt Rietberg kann nicht die Rede sein. Ursächlich dafür verantwortlich ist die Stadt. Es war scheinbar nicht möglich ein adäquates Grundstück der GEG zu Verfügung zustellen. Wir wissen nicht, was den Bürgermeister davon abgehalten hat, mit nötigem Nachdruck, ein passendes Grundstück zu besorgen, obwohl er sich in der Vergangenheit immer für den Recyclinghof ausgesprochen hat. Wir wissen allerdings, dass seine Partei, die FWG von Anfang an den Recyclinghof boykottiert hat. Ich fordere die FWG auf ihre Haltung zum Recyclinghof zu überdenken.

Zusammengefasst sind dies unsere Ziele für das nächste Haushaltsjahr:

- 1. Bürgerbeteiligung werden wir in noch mehr Angelegenheiten einfordern und uns selber daran beteiligen. Das Ehrenamt zu stärken ist für uns eins der zentralen Ziele unserer Politik;**
- 2. wir unterstützen die ambitionierten Investitionen im Bildungsbereich;**
- 3. wir wollen die digitale Infrastruktur in allen Bereichen, ob in Verwaltung oder in den Schulen auch personell verbessern;**

4. wir fordern die Stadt auf mehr Wohnungen mit Zugriffsrecht im Sozialen Wohnungsbau zu schaffen. Das Programm „Jung kauf Alt“ soll stärker propagiert werden;

5. für uns gehören zum Anspruch „Klimagemeinde“ zu sein, auch Baumschutz und Grünflächenschutz;

6. wir werden dafür kämpfen, dass die Netzte für die Versorgung von Strom und Gas in Kooperation mit Energieversorgungsunternehmen in öffentliche Hand übergehen;

7. unsere Forderung für einen „Recyclinghof“ bleibt bestehen und wir werden nicht locker lassen.

Die SPD in Rietberg ist froh, dass es in unserer Stadt noch keine spürbare gespaltene Bürgerschaft gibt wie schon in großen Teilen unserer Gesellschaft. Sorgen wir alle dafür, dass trotz der Kommunalwahlen 2020 unsere Ratsparteien weiterhin einen demokratischen Konsens praktizieren mit der nötigen Streitkultur; denn Rietberg muss eine Stadt bleiben, in der Hass, Verunglimpfung von Minderheiten und Spaltung der Gesellschaft keine Chance hat,

Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die im Ehrenamt Wichtiges für das Gemeinwesen leisten. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für ihren Einsatz. Und wir bedanken und bei allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Mitwirkung.

Unser Dank gilt auch den Medien, die gerade heutzutage einen ganz großen Anteil an der Bewahrung unserer Demokratie haben!

Sehr geehrte Damen und Herren, die SPD-Stadtratsfraktion stimmt dem Haushalt der Stadt Rietberg für das Haushaltsjahr 2019 mit den Nebenanlagen zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!"

Für die SPD-Fraktion

Gerd Muhle